

Herausgeber: Wasser- und Abwasserzweckverband Beeskow und Umland

## Getränke im Auto aufbewahren? Das ist keine gute Idee!

**Gerade im Sommer ist es wichtig, viel zu trinken. Das gilt erst recht bei Hitze, denn dann verliert der Körper zusätzlich Flüssigkeit, weil er die Haut durch verstärkte Schweißbildung kühlt. Eine Erfrischung aus dem Wasserhahn oder der Flasche ist zu Hause ebenso willkommen wie unterwegs. Praktisch ist es, auch Wasser oder andere Getränke im Auto zu haben. Doch dabei sollte einiges beachtet werden, rät der Wasser- und Abwasserzweckverband (WAZV) Beeskow und Umland. Das gilt vor allem bei Getränken in PET-Flaschen.**

Egal ob Mineralwasser oder Leitungswasser – ein frischer Schluck bringt Körper und Geist wieder in Schwung. Allerdings nicht, wenn die Wasserflasche länger im Auto liegen bleibt. Durch die Sonneneinstrahlung wärmen sich Flasche und Inhalt auf. Kühlen sich die Temperaturen in der Nacht wieder ab, wird auch die Flüssigkeit runtergekühlt. Am nächsten Tag wiederholt sich das Spiel. „Weder Getränke noch andere Lebensmittel sollten in einem Auto aufbewahrt oder der Sonneneinstrahlung ausgesetzt werden“, stellt Heike Hanisch, Diplom-Chemikerin und Laborleiterin bei der Aqua Kommunal Service (AKS) GmbH in Frankfurt (Oder), klar. „Es ist logisch, dass sich Flüssigkeiten oder auch andere Substanzen verändern können, wenn sie erhitzt werden, erst recht bei den extremen Temperaturen, die im Sommer in einem Auto entstehen können.“ Sind die Getränke mit Kohlensäure versetzt, besteht zudem die Gefahr, dass die Wärmeeinstrahlung den Druck in der ge-



schlossenen Flasche so erhöht, dass diese explodiert. „Gleiches gilt für Sprühdosen. Deshalb darf Haarspray oder Parfüm nicht unachtsam im Auto zurückgelassen werden.“

### Kühle, dunkle Lagerung

Generell gilt, Mineralwasser sollte in einer original verschlossenen Flasche an einem dunklen, kühlen Ort aufbewahrt werden. Einmal geöffnet, lagert man sie am besten im Kühlschrank und trinkt sie innerhalb weniger Tage aus. Sonne und Wärme wirken sich nachteilig auf die Qualität aus. Schlimmer noch – durch starke Sonneneinstrahlung kann bei Kunststoffgefäßen aus Polyethylenterephthalat, kurz PET, das Acetaldehyd von der Flasche auf das Getränk übertragen werden. Acetaldehyd entsteht bei der Herstellung von PET-Flaschen. Wissenschaftler streiten sich, ob diese hormonähnlichen Stoffe, die beim Erhitzen von Plastik entstehen, nicht nur Geschmack und Geruch beeinflussen, sondern auch gesundheitsschädlich sind. Die langfristige Auswirkung beim Genuss von Getränken aus PET-Flaschen ist noch nicht erforscht.

*Fortsetzung auf Seite 5*

**Wasser aus der Leitung ist das am besten kontrollierte Lebensmittel. Im Auto sollte es trotzdem nicht gelagert werden.**

*Foto: SPREE-PR/Petsch*

### EDITORIAL

#### Kostbares Gut als solches behandeln



*Foto: SPREE-PR/Petsch*

**Liebe Leserinnen und Leser,** täglich können Sie über bestes Trinkwasser verfügen, das schmackhaft ist und alle Parameter der Trinkwasserverordnung erfüllt (siehe S.8). Das wertvolle Element „Wasser“ zu schützen und nicht unnötig zu belasten, sollte unser gemeinsames Ziel sein. Dafür kann jeder etwas tun – sei es beim Umgang mit dem Wasser selbst als auch bei der Verwendung von Chemikalien im Haushalt und im Garten. Bitte denken Sie daran: Die Toilette ist kein Müllschlucker. Medikamente, Feuchttücher etc. gehören in den Restmüll (siehe S.4). So wird unser Grundwasser von diesen Stoffen nicht beeinträchtigt. Auch ein sicherer und stabiler Betrieb der Anlagen zur Abwasserentsorgung ist gut für eine saubere Umwelt. Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe unserer WASSER ZEITUNG.

**Ihre Kristina Günther**  
Verbandsvorsteherin

### LANDPARTIE

#### Musikalischer Sommer mit „Oper Oder-Spree“ 2019

Mit sommerlichen Opernaufführungen wird u. a. der mittelalterliche Hof der Burg Beeskow im Juli und August zur musikalischen Bühne. Beim internationalen Musiktheaterfest „Oper Oder-Spree“ 2019 treten junge Sängerinnen und Sänger in verschiedenen Spielstätten zwischen Oder und Spree auf. So wird am 6. Juli „Die Kleine Zauberflöte“ nach Wolfgang Amadeus Mozart im Konzertsaal der Beeskower Burg zu erleben sein. Beginn des Märchenspiels für die ganze Familie ist um 15 Uhr. Am 13. Juli erwartet die



Besucher bei „Lippen schweigen... Das schönste aus Oper und Operette“ ein Abend der großen Klassiker. Ab 20 Uhr erklingen im Konzertsaal u. a. Melodien aus La Bohème, Gräfin Mariza und Frau Luna. Beim „Liederabend“ auf der Burg Beeskow gestalten die Teilnehmer des Internationalen

Opernkurses von „Oper Oder-Spree“ ab 20 Uhr ein Fest mit deutschem Liedgut des 18. bis 20. Jahrhunderts. An diesem Abend wählt das Beeskower Publikum seinen Lieblingsinterpreten, der zur Festlichen Operngala am 3. August ausgezeichnet wird.

**Tolle Künstler, wunderbare Musik – „Oper Oder-Spree“ wird ein Fest von Opernaufführungen im sommerlichen Ambiente.**

*Foto: Leon Bischinger*

» **Informationen und Karten:**  
Kulturamt des Landkreises Oder-Spree (Burg Beeskow)  
Telefon 03366 352713  
[www.burg-beeskow.de](http://www.burg-beeskow.de)  
[www.operoderspree.de](http://www.operoderspree.de)



Klärschlamm-Verwertung, Starkregen-Strategien, Grundwasser-Schutz: Was wollen die Brandenburger Parteien?

# Der WASSER ZEITUNGs



# LandtagsWAHLcheck

Am 1. September wählen wir Brandenburgerinnen und Brandenburger ein neues Landesparlament. An Herausforderungen wird es den künftigen Parlamentariern und der zu bildenden neuen Landesregierung nicht mangeln. Auch im Bereich des Schutzes unserer natürlichen Ressourcen wie des Grund- und Oberflächenwassers gilt es nach Auffassung der Herausgeber dieser WASSER ZEITUNG, einiges schnell anzupacken.

Daher erbatn wir von den sechs Parteien, die voraussichtlich im neuen Landtag vertreten sein werden, Antworten auf drei drängende Fragen. Im Folgenden lesen Sie aus Platzgründen jeweils nur einen kurzen Ausschnitt aus den uns überlassenen Statements. Die kompletten, ungekürzten bzw. unbearbeiteten Antworten haben wir für Sie online hinterlegt. Über den QR-Code erreichen Sie die entsprechenden Dokumente: [http://app.spree-pr.com/wasserzeitung\\_wahlcheck.pdf](http://app.spree-pr.com/wasserzeitung_wahlcheck.pdf)

## 3 Fragen an



**Um den Eintrag von Schadstoffen in den Boden zu verringern, wurde die Entsorgung von Klärschlamm in der Landwirtschaft erheblich beschränkt. Eine Verbrennung ist aufwendig und verteuert die Abwassergebühren. Was könnte eine neue Landesregierung unter Ihrer Beteiligung zu dieser Thematik besser machen als die bisherige?**

Klärschlamm mit Schwermetallen gehört für uns in Verbrennungsanlagen, auch wenn dies teuer ist. Auch die neue Landesregierung soll sich dafür einsetzen, dass die in der Klärschlammverordnung festgelegten Einzelbestimmungen eingehalten und negative Auswirkungen auf Boden, Gewässer und Nahrungskette ausgeschlossen werden.

Wir plädieren dafür, gemeinsam mit den Kommunen und Zweckverbänden sowie Stadtwerken ein Konzept zur zukünftigen Verwertung von Klärschlämmen und ein Maßnahmenprogramm zur Rückgewinnung von Phosphor zu erarbeiten. Dazu wollen wir einen Klärschlammbeirat des Landes gemeinsam mit allen Beteiligten einrichten.

Die Landesregierung sollte vermehrt eine koordinierende und beratende Funktion einnehmen. Einige der mit der Klärschlamm-entsorgung verbundenen Probleme können nicht von den Entsorgungsträgern einzeln gelöst werden, etwa die Sicherung der Verbrennungskapazitäten. Hier ist ein gemeinsames und abgestimmtes Vorgehen notwendig.

Die Landesregierung sollte gemeinsam mit den Kommunen ein Konzept erarbeiten. Eine kostengünstige Verbesserung der Situation könnte erreicht werden, wenn der Klärschlamm in seiner Zusammensetzung soweit verbessert wird, dass eine Verwendung als organischer Dünger in der Landwirtschaft wieder zulässig wird. Dafür sind geeignete Verfahren zu entwickeln.

Aufgrund der Unsicherheit bei einigen Stoffen bezüglich des Übergangs in die Natur und somit auch in den Nahrungsmittelkreislauf favorisieren wir die energetische Klärschlammverwertung vor dem landwirtschaftlichen Einsatz. Aus Klärschlamm kann auch durch anaerobe Vergärung bzw. Verbrennung Energie (Methan/Wärme) gewonnen werden.

Gemeinsam mit den Akteuren müssen endlich Mittel und Wege gefunden werden, um Phosphorrückgewinnung, thermische Verwertung sowie bodenbezogene Klärschlammverwertung so zu ertüchtigen, dass die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden können. Wir setzen hier auf einen konstruktiven Dialog und auf die Förderung innovativer Ansätze.

**Die Siedlungswasserwirtschaft ist bei Starkregen von den Auswirkungen des Klimawandels direkt betroffen. Viele Kommunen und Versorger wünschen sich einen Dialog mit Potsdam über wirkungsvolle Starkregen-Strategien. Wie kann die neue Landesregierung Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel unterstützen?**

Mit dem Landtagsbeschluss vom Mai 2017 ist die Landesregierung aufgefordert, die Umsetzung des Leitbildes „Zukunftsfähige Siedlungswasserwirtschaft“ zu unterstützen, dabei den Dialog mit Interessenvertretern fortzuführen, Zielvorgaben für nachhaltige Strukturen zu entwickeln und vorrangige Umsetzungsfelder zu identifizieren.

Sogenannte Drosselbauwerke mit Rückhaltungswirkung können geeignet sein, um Ortslagen und wichtige Infrastrukturen besser vor den Folgen von Starkregen zu schützen. Brandenburg muss seine selbstgesteckten Klimaziele erreichen. Um wieder mehr Akteure zu beteiligen, schlagen wir für die nächste Wahlperiode einen Zukunftsbeirat vor.

Es ist erforderlich, die örtliche Versickerung von Niederschlagswasser möglichst weitgehend dezentral zu organisieren. Dazu ist eine Koordinierung der verschiedenen Aufgabenträger erforderlich. Zu prüfen ist, ob technische Investitionen in die Starkregenbewältigung im Einzelfall Gegenstand einer Förderung durch das Land werden kann.

Starkregen und Hochwasser erfordern ähnliche Handlungsansätze, um das Eigentum der Bürger zu schützen und wirtschaftliche Verluste zu vermeiden. In Brandenburg erfolgen zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) auch großräumige Planungen. Ein Zusammenwirken bei der Entwicklung von Starkregen-Strategien sollte geprüft werden.

In Bezug auf die Siedlungswasserwirtschaft liegt für Brandenburg das Leitbild „Zukunftsfähige Siedlungswasserwirtschaft“ vor. Wir setzen uns für eine stärkere Umsetzung dieses Leitbildes ein. Unser Ziel ist es, die Flächenversiegelung zu begrenzen und die Entsiegelung von Flächen stärker zu fördern. Dadurch könnte die Grundwasserneubildung erhöht werden.

Ein solches Konzept kann nur gemeinsam erarbeitet und umgesetzt werden. Flächeneigentümer sollten grundsätzlich direkte Mitglieder in den Unterhaltungsverbänden sein, nicht nur zahlungspflichtig. Sie sind gleichberechtigte Partner eines für die Landnutzung essenziellen Systems. Die Differenzierung der Beitragszahlung in den Unterhaltungsverbänden ist gesetzlich zu regeln.

**Seit 1993 wird die EU-Nitratrichtlinie in Deutschland nicht umgesetzt. Langfristig könnte das Umweltproblem Nitrat unser Grundwasser gefährden, was höhere Aufwendungen zu dessen Schutz und schließlich steigende Trinkwasserpreise bedeuten würde. Welche Vorstellungen hat Ihre Partei zum Grundwasserschutz?**

Da uns der Grundwasserschutz sehr wichtig ist und auch im Land Brandenburg den Stickstoffeinträgen aus landwirtschaftlich genutzten Flächen eine besondere Bedeutung zukommt, wird es in der Ausführungsverordnung zur Düngeverordnung für ca. 30.000 ha landwirtschaftliche Fläche zusätzliche Auflagen geben.

In sogenannten Wasserköoperationen, in denen das Land, Kommunen, Trinkwasserversorger, Wassernutzer, Land- und Forstwirte sowie weitere Akteure vertreten sind, sollten nach abgeschlossener Ursachenforschung gemeinsam geeignete Maßnahmen zur Verringerung der Nitratbelastung und zum Schutz der Trinkwasserreserven festgelegt werden.

Die Spielräume der Düngeverordnung sollen genutzt werden, um regionsspezifisch angepasste Regelungen für die Ausbringung von Dünger zu ermöglichen. Voraussetzung dafür ist eine Ursachenanalyse bei belasteten Grundwasserkörpern, die vom Umweltministerium derzeit durchgeführt wird.

Auf der Grundlage der ermittelten Ursachen müssen Maßnahmen ergriffen werden, die über die allgemeinen geltenden Anforderungen der Düngeverordnung (DüV) hinausgehen. Dazu gehören auch Vorschriften für das Ausbringen von Düngemitteln, die Lagerung von Wirtschaftsdünger und Gärückständen durch die Landwirtschaft.

Vorsorge- und Verursacherprinzip müssen handlungsleitend werden. Alle Verursacher von Wasserverschmutzung müssen stärker auf Vermeidung von Schäden setzen und zur Deckung der Kosten der Wasseraufbereitung beitragen. Wir brauchen eine Agrarwende hin zu einer Landwirtschaft, die Grundwasser gefährdende Stoffe wie Nitrat und Pestizide minimiert.

Dieser Schutz ist umfassend nur dann möglich, wenn sich alle Nutzergruppen diesem Ziel gemeinsam verpflichten. Ziel muss es nicht nur sein, Kontaminationen zu verhindern. Einträge (z. B. Rückstände aus Landwirtschaft, Industrie, Bergbau sowie Medikamente) müssen grundsätzlich immer dort reduziert werden, wo sie entstehen. Es gilt das Verursacherprinzip.

Die gegenwärtige Sitzverteilung im Brandenburger Landtag: SPD (30), CDU (21), LINKE (17), AfD (8), Grüne (6), FDP momentan nicht vertreten.

**IMPRESSUM Herausgeber:** LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Birkenwerder, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wittstock und Zehlendorf  
**Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: [agentur@spree-pr.com](mailto:agentur@spree-pr.com), [www.spree-pr.com](http://www.spree-pr.com) **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeit:** C. Arndt, J. Eckert, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, A. Kaiser, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Maihorn, U. Queißner, A. Schmeichel, P. Schneider, M. Schulz **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. H. Schulze, U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, T. Stürz, G. Uftring **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 20.06.2019 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!



**Nachhaltiger geht es kaum. Alles, was auf dem biozertifizierten Ziegenhof produziert wird, geht vor Ort über die Ladentheke. Frischkäse, Hartkäse, Weichkäse: insgesamt rund 4.000 Kilogramm pro Jahr. Die Produkte wurden vielfach ausgezeichnet, u. a. vom Gourmet-Magazin Der Feinschmecker.**

**K**aum betritt Gela Angermann (Foto) das Ziegengehege, stürmen die Tiere auf sie zu. Sie lecken ihr die Hände, zupfen an ihrem Pullover, an ihren Schnürsenkeln. „Einmal haben sie mir sprichwörtlich die Hose von den Beinen gefressen“, sagt sie und lacht, während sie einem Tier den Rücken kraut und gleichzeitig einem anderen den Kopf streichelt. 130 Ziegen hält sie auf dem Hof, an den sich ein 30 Hektar großes Gelände anschließt. Reichlich Platz zum Grasen. Reichlich Heu für die Ziegen und die anderen Tiere, darunter ein Esel, Pferde, Hühner. Denn auch das Futter produziert der Karolinenhof ausschließlich selbst.

Als Gela Angermann mit ihrem früheren Lebensgefährten 1993 den Karolinenhof entdeckte – ein historisches Gutsvorwerk aus dem Besitz der Familie von Bredow, das zu DDR-Zeiten zum LPG-Betrieb wurde – wusste sie gleich: „Das hier war perfekt. Die Natur ist noch intakt“, erzählt sie, während sie vom Haus zu den Weiden hinaufführt. Es ist so ruhig, dass man tatsächlich nur das Rauschen der Bäume hört, das Meckern der Ziegen, den Vogelgesang. Unter der Woche sind Gela Angermann und ihre Kollegen mit den Tieren beschäftigt. Sie melken und setzen den Käse an, den sie am Wochenende im Hofladen verkaufen. Hartkäse, Weichkäse, Frischkäse. „Nur an Blauschimmel habe ich mich noch nicht rangetraut“, erzählt die gelernte Landwirtin, die die Ziegenaufzucht und die Käseherstellung bereits als Kind von ihren Eltern lernte.

Die Besucher kehren ins Wiesencafé mit Blick aufs Rhinluch ein und spazieren über das weitläufige Gelände. Die Kinder toben auf dem Trampolin und besuchen die Ziegen im Streichelzoo. Der Karolinenhof, der im vergangenen Jahr sein 25-jähriges Jubiläum feierte, ist ein Ausflugsziel für die ganze Familie.

Auf dem Karolinenhof in Flatow liefern 130 Ziegen Milch für den cremigen Genuss



# Alles (Ziegen-)Käse

Der Weg nach Flatow lohnt sich. Den Karolinenkäse gibt es tatsächlich nur auf dem Hof.



Die Ziegen grasen ungestört: Zwei Hirtenhunde halten die Herde zusammen und schützen die Tiere vor Wölfen.



Ihren Kaffee genießen Besucher des Wiesencafés bei bester Aussicht auf die Weiden des Rhinluchs. Perfekt, um Vögel zu beobachten.



Die Pferde leisten den Ziegen Gesellschaft. Sobald sich Besucher dem Zaun nähern, kommen die neugierigen Vierbeiner auch schon angetrabt.



Auch kulinarisch absolut empfehlenswert: Das Essen im Wiesencafé wird mit regionalen Biozutaten zubereitet.

**STECKBRIEF**

**Ziegenkäserei Karolinenhof**  
 Karolinenhof 1, 16766 Kremmen  
 Hofladen und Wiesencafé:  
 Freitag 11–19 Uhr  
 Sa, So und feiertags 9–19 Uhr  
 Bahn: RE bis Nauen → 19 km  
 Auto: A24 Kremmen → 11 km  
[www.guter-ziegenkaese.de](http://www.guter-ziegenkaese.de)

**Veranstaltungstipp**  
 Am 24. und 25. August steigt das Hoffest: am Samstag ab 18 Uhr mit Bio-Cocktailbar und Gegrilltem. Camper sind herzlich willkommen. Am Sonntag können die Gäste von 10 bis 18 Uhr vom Bio-Buffer schlemmen und ausgestelltes Kunsthandwerk bewundern. Zudem Kinderprogramm, Hofführungen und Schaumelken.

**UM DIE ECKE**

**Radwege** Der Hof liegt ganz in der Nähe des 115 km langen Havelland-Radwegs, der von Berlin quer durch den Regionalpark Krämer Forst verläuft, vorbei an Feldern, Wiesen und Wäldern bis in den Naturpark Westhavelland.

**Ausflug** Ein Vogelspektakel, wie man es in Europa nur selten sieht, erlebt man im Frühjahr und Herbst rund acht Kilometer vom Hof entfernt in Linum. Zehntausende Kraniche, aber auch Gänse, Schwäne und Enten rasten dort und ziehen am frühen Morgen und in der abendlichen Dämmerung über die Köpfe der Schaulustigen hinweg.  
[www.kraniche-linum.de](http://www.kraniche-linum.de)

**Baden** Seelodge im Wald- und Seegut Kremmen, Zum See 4 a, 16766 Kremmen

**Schöne Hofläden**  
 Ökohof Kuhhorst, Dorfstraße 9, 16818 Kuhhorst  
[www.diekuhorster.de](http://www.diekuhorster.de)

**Rixmanns Hof**  
 Nauener Straße 23 a, 16833 Linum  
[www.gemuese-und-obst.de](http://www.gemuese-und-obst.de)

**Kosten Sie doch mal!**

Der Interessenverband pro agro vernetzt im Land Brandenburg Erzeuger und Gastronomen, Direktvermarkter und Verbraucher. Was „Vom Acker auf den Teller“ kommt, präsentiert der Marketingverband auf über 40 Veranstaltungen in Berlin und Brandenburg. Demnächst hier:

- 15. Potsdamer Erlebnissnacht: 27. Juli – Potsdam
- Lausitzer Sommerfest: 27. und 28. August – Gut Neu Sacro
- 21. Spreewälder Gurkentag: 10. und 11. August – Golßen, Spreewald
- 6. Brandenburger Brauereitreffen: 23. und 24. August – Finsterwalde, Elbe-Elster-Land
- 16. Brandenburger Dorf- und Erntefest: 7. September – Passow, Uckermark
- 16. Sanddornertefest: 7. September – Werder OT Petzow, Havelland
- FEI-Weltmeisterschaft der Zweispänner: 11. bis 15. September – Drebkau, Lausitzer Seenland
- » Mehr Infos unter: [www.proagro.de/veranstaltungen-uebersicht/](http://www.proagro.de/veranstaltungen-uebersicht/)

Besondere Qualität finden Sie in einer ganzen Reihe von Hofläden und Landgasthöfen im Land Brandenburg:





## Kleines Tuch – große Gefahr!

Feuchttücher machen Beeskower Hauptpumpwerk zu schaffen

Sie sind fast in jedem Haushalt zu finden: Feuchttücher. Je nach ihrer Bestimmung sind die reißfesten Wegwerf-Vliese mit Pflege- oder Reinigungslösungen getränkt.

So praktisch die Tücher sind, so problematisch werden sie, wenn man sie unsachgemäß entsorgt. Gelangen sie über die Toilette ins Abwassersystem, können sie sich ineinander verknoten und verstopfen dann die Pumpen. Dies kann zu Havarien führen und damit zu einem Rückstau im System. Um dies zu verhindern, hat der Wartungsaufwand an den Pumpen enorm zugenommen. Gelangen die Feuchttücher bis zur Kläranlage, so muss das feste Material aufwendig aus dem Abwasser entfernt werden, was ebenfalls Kosten verursacht. In Kleinkläranlagen zersetzen sich die Tücher gar nicht. Dann be-

finden sie sich im Fäkalschlamm. Besonders das Hauptpumpwerk in der Feldstraße in Beeskow war in letzter Zeit mehrfach betroffen. Die Abwässer der Wohnblöcke vom Kurzen Weg, aber auch der Grundstücke vom Grünen Weg sowie der Feldstraße gelangen über Freigefälleleitungen in dieses Pumpwerk. Hier haben die Feuchttücher sich so ineinander verschlungen, dass sie die Anlage sogar lahmgelegt haben. Nur mit großem Aufwand kann die Entsorgung für alle angeschlossenen Grundstücke wieder gewährleistet werden. Das kostet nicht nur Zeit, sondern auch Geld.

**Deshalb noch einmal der dringende Hinweis:** Entsorgen Sie Feuchttücher grundsätzlich über den Restmüll. Im Abwassernetz haben sie nichts zu suchen.



Feuchttücher sind Abfall und müssen so entsorgt werden wie Wattestäbchen oder Windeln: nicht im WC, sondern in der Mülltonne.

Foto: SPREE-PR

**Nicht weniger als eine Trendwende im Umgang mit Plastik will Bundesumweltministerin Svenja Schulze in Deutschland einleiten. Dafür hat sie einen 5-Punkte-Plan mit entsprechenden Maßnahmen vorgelegt, die u.a. zum Trinken von mehr Leitungswasser anregen sollen. Das hört die kommunale Wasserwirtschaft gern, betont sie doch die einzigartige Qualität ihres Lebensmittels Nr. 1 seit jeher. Zudem ist Wasser aus dem Hahn nicht nur der am besten kontrollierte, sondern auch der ökologischste Durstlöcher. Über ihre Bemühungen gegen überflüssiges Plastik sprachen wir mit Bundesumweltministerin Svenja Schulze.**

**Warum kommt die Einsicht der Politik so spät?** Das Bundesumweltministerium weist schon seit Jahren auf die hohe Qualität und Sicherheit unseres Trinkwassers. Wir müssen unsere Gewässer schützen, um diese Qualität auch ohne eine aufwendige Aufbereitung zu erhalten. Dazu kommen die Vorteile beim Ressourcen- und Klimaschutz. Hier ist unser Leitungswasser einfach unschlagbar gut. Und darauf sollte man hinweisen.

**Sie schlagen eine Mischung aus gesetzlichen und freiwilligen Maßnahmen zur Vermeidung von überflüssigem Plastik vor. Warum sollte ein Bürger freiwillig auf praktische Plastikprodukte verzichten?** Es geht um überflüssige Plastikprodukte, nicht um praktische. Ich habe jetzt mit meinen Kollegen aus der ganzen EU ein europaweites Verbot von überflüssigem Einweg-Plastik beschlossen, also von Plastikgeschirr oder Plastikstrohalmen. Da-

## WASSERCHINESISCH Fettscheider



Insbesondere in gewerblichen Betrieben gelangen auch Fette und Öle ins Schmutzwasser, wo sie die Reinigung erschweren und Korrosion verursachen. Da sie sich aufgrund ihrer geringeren Dichte auf der Oberfläche sammeln, können sie in speziellen Trennanlagen, den Fettscheidern, entnommen werden.

Seit dem 1. Januar 2018 hat der WAZV die mobile Entsorgung in die eigenen Hände genommen. Umfangreiche Vorarbeiten waren dazu nötig – von der Anschaffung zweier Fahrzeuge über die Einstellung neuer Mitarbeiter bis hin zur Gebührekalkulation. Die blauen Fäkalfahrzeuge mit dem WAZV-Logo gehören längst zum Stadtbild, sind sie doch in allen Ortsteilen unterwegs, die nicht an das zentrale Abwasserentsorgungssystem angeschlossen sind.

Im Verbandsgebiet sind es etwa 20 Prozent der Grundstücke, genauer 1.000 Hausanschlüsse sowie 50 Kleinkläranlagen, die mobil entsorgt werden müssen. Unser Team ist dafür täg-

lich in zwei Schichten im Einsatz. Der Jahresabschluss 2018 signalisiert uns mit einem „Daumen hoch“, dass die Entscheidung richtig war. Die Kalkulation der Gebühren, so auch die zur mobilen Entsorgung, ist immer eine Vorausschau. Welche Abwassermengen werden anfallen? Was kostet die Entsorgung? Welche Kosten sind fix und welche mengenabhängig? Unter Berücksichtigung dieser Punkte werden sowohl die Grund- als auch die Mengengebühren ermittelt.

### Gleiche Gebühren

Seit dem 1. Januar 2018 ist die Mengengebühr für die mobile Entsorgung

genauso hoch wie für die zentrale Entsorgung. Sie beträgt 2,89 Euro pro 1.000 Liter (1 m³). An diesem positiven Ergebnis haben Sie als Kunde wesentlichen Anteil. War die Zahl derjenigen, deren Grube über einen Saugstutzen an der Grundstücksgrenze zu entsorgen war, Anfang 2018 noch minimal, so verfügen heute 60 Prozent der Grundstücke mit einer abflusslosen Sammelgrube über einen solchen Stutzen. Der Mehraufwand durch Wartezeiten, Auslegen von Schläuchen und dem Rangieren auf dem Grundstück entfällt. Gleichzeitig steht eine variable Zeitspanne und Entsorgungsmenge zur Disposition. Das schafft Flexibilität, die sonst nur

bei der zentralen Entsorgung vorhanden ist. Die Vorteile für Sie als Kunde: Sie müssen zum Entsorgungstermin nicht vor Ort sein, Ihr Grundstück wird nicht

mit schwerer Technik befahren und Sie können selbst Einfluss auf die Gebäudehöhe nehmen. Die Grundstücke ohne einen solchen Saugstutzen zahlen pro Entsorgungsfahrt 10 Euro für den Mehraufwand.



Die blauen Spezialfahrzeuge vom WAZV.

Foto: WAZV

### Anpassung an Bedürfnisse

Die Einrichtung eines Dauerauftrages spart Zeit. Sollte der Entsorgungsrhythmus einmal verändert werden – z. B. bei einem höheren Abwasseranfall durch eine große Feier oder bei einem geringen Abwasseranfall durch längere Abwesenheit, so kann das unproblematisch geändert werden. Die Kunden, die je nach Trinkwasserverbrauch die Entleerung ihrer Sammelgrube bzw. die Entsorgung des Klärschlammes aus der Kleinkläranlage anzeigen möchten, müssen sich mindestens fünf Tage im Voraus melden. Not- oder Expressentsorgungen sind mit hohen Kosten für den Betroffenen verbunden.

### Fragen und Beratung:

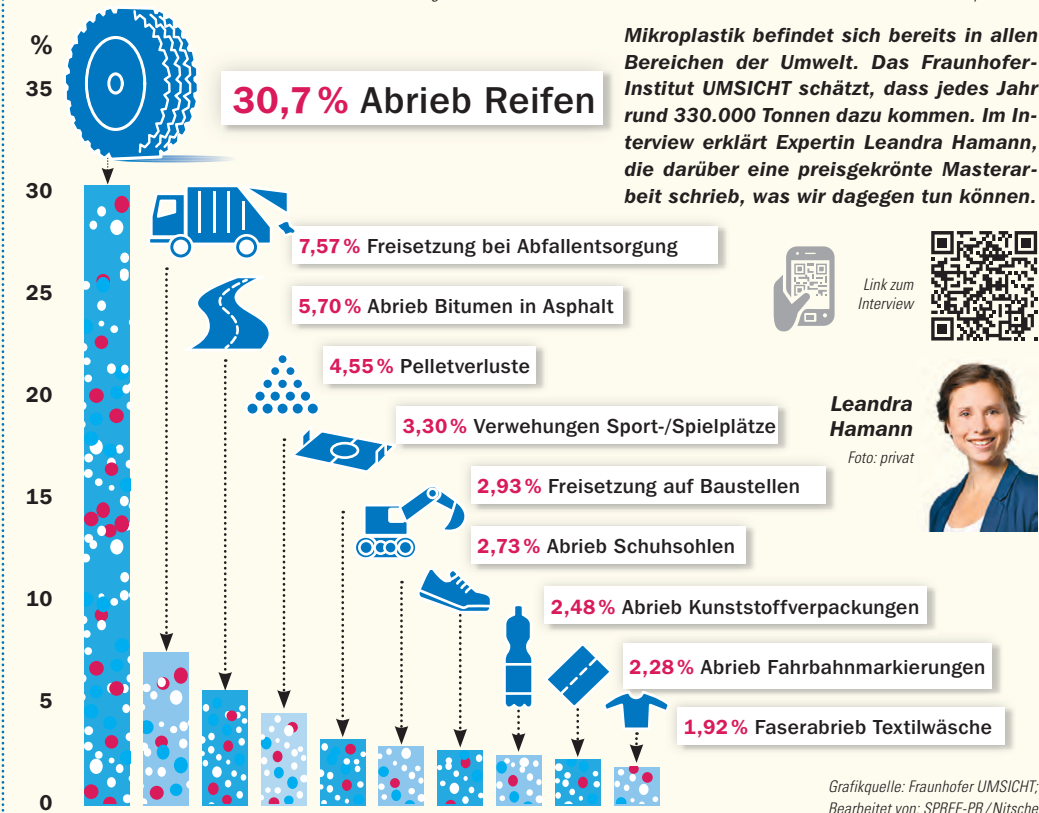
Anja Nehls, Tel. 03366 1520142

## Antworten auf den 5-Punkte-Plan der Bundesregierung gegen Strohhalme & Co. aus Kunststoff

# Zur Sache: Plastikmüll

### Woher stammt das Mikroplastik in unserer Umwelt?

Quelle: Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT für die Studie „Kunststoffe in der Umwelt: Mikro- und Makroplastik“



Der häufig in den Medien erwähnte Ursprung „Kosmetik“ kommt in der UMSICHT-Studie auf Platz 17 und ist daher eine der kleineren Quellen von Mikroplastik in der Umwelt.



Svenja Schulze Foto: BMU/Sascha Hilgers

**Druck ausüben?** Beim Handel spüre ich eine große Bereitschaft, etwas zu verändern. Die merken ja auch, dass das Umweltbewusstsein bei ihrer Kundschaft wächst. Was die Bürgerinnen und Bürger angeht, kommt es darauf an, dass die umweltfreundliche Wahl auch die leichte Wahl ist. Hier gilt es, für Alternativen zu sorgen. Strohhalme kann man auch als schickes Mehrwegprodukt aus Glas anbieten oder aus Apfeltrester zum späteren Verzehr. Und bei manchen Ideen reicht es, sie einfach auszusprechen: Dass man Leitungswasser bei uns sehr gut trinken kann, verbreitet sich gerade rasant.

**Welche Alltagslösungen für ein Leben mit weniger Plastik sind aus Ihrer Sicht am realistischsten und kurzfristig umzusetzen?** Die Mehrweg-Einkaufstasche statt der Einwegtüte, der gezielte Griff zu unverpacktem Obst und Gemüse, der eigene Mehrwegbecher für den Coffee-to-go oder der Getränkekauf in Mehrwegflaschen, um nur einige Beispiele

zu nennen. Abfallvermeidung lebt vom Mitmachen!

**Das Entfernen von Mikroplastik aus dem Schmutz- und Niederschlagswasser stellt Abwasserverbände vor immer größere Herausforderungen. Auf welche Unterstützung dürfen die kommunalen Entsorger Ihrerseits hoffen?** Wir stehen noch am Anfang und lassen derzeit die verschiedenen Eintrittspfade und Vermeidungsmöglichkeiten prüfen, erst danach kann man über konkrete Maßnahmen sprechen. Auch hier geht es darum, möglichst weit vorne in der Kette anzusetzen und nicht erst bei der Kläranlage. Wo Maßnahmen bei der Schmutz- und Niederschlagswasserbehandlung notwendig werden, sind im Grundsatz die Bundesländer und Kommunen zuständig.

**Reicht die Bundesregierung auch Geld aus – beispielsweise für die Errichtung von öffentlichen Trinkwasserspender in Städten? Das würde doch Ihre Kampagne „Nein zur Wegwerfgesellschaft“ befeuern.** Ja, wir finden das gut. Aber dafür braucht es keine Bundesmittel. Viele Kommunen betreiben schon heute öffentliche Trinkwasserspender und es werden sicher noch mehr. Die Vereinten Nationen haben gerade die Wasserdekade ausgerufen, das ist doch ein schöner Anlass, sich mit einem neuen Trinkwasserspender daran zu beteiligen.



## WAZV hat 2019 viel vor



Jährlich investiert der WAZV in die Infrastruktur seiner Anlagen und Netze. Foto: SPREE-PR/Petsch

Hier zeigen wir Ihnen die aktuellen Bauprojekte des WAZV Beeskow und Umland. Alle Maßnahmen sollen im Jahr 2019 abgeschlossen sein. Gebaut wird sowohl in Eigenregie als auch in Zusammenarbeit mit der Stadt Beeskow.

### Errichtung PV-Anlagen auf dem Dach und damit Energiegewinnung für den Betrieb der Anlagen des WAZV

- Wasserwerk Görzig
- Wasserwerk Buckow

### Instandhaltungsmaßnahmen sowie teilweise Erneuerung der Trinkwasserleitungen

- Radinkendorfer Straße
- Gartenstraße
- Neue Heimat, Kohlsdorf
- Birkenweg
- Neuer Weg
- Bahnhofstraße

### Gemeinsame Erschließung von neuen Wohngebieten in Beeskow

- Südwald
- Am Bahrendorfer See

## Flaschen im Auto?

Fortsetzung von Seite 1

### Bestenfalls nur Wasser

Wer auf Apfelschorle, Säfte oder andere Getränke mit Zuckerstoffen nicht verzichten will, muss im Umgang mit PET-Flaschen noch gewissenhafter umgehen. Denn der Sonne ausgesetzt können sich sogar Bakterien und Schimmelpilze bilden, die sich bei Licht und Wärme rasant vermehren, erst recht, wenn die Flasche schon geöffnet wurde. Die beste Alternative ist Trinkwasser. Das Wasser aus der Leitung benötigt in Deutschland aus gesundheitlicher Sicht weder den Einsatz von Wasserfiltern noch den von spe-

ziellen Aufbereitungsgeräten. Auch das Trinkwasser des WAZV Beeskow unterliegt strengen Kontrollen und ist hygienisch einwandfrei. So kann das kühle Nass direkt aus der Leitung genossen werden. Soll es auch unterwegs auf gesunde Weise den Durst stillen, dann empfehlen sich dringend die Aufbewahrung im Glasbehälter an einem kühlen, dunklen Ort sowie der Verzehr innerhalb eines Tages. Wurde eine Getränkeflasche doch mal im Auto vergessen, dann kann das Wasser immerhin noch zum Blumengießen verwendet werden. „Im Gegensatz zum Menschen schadet das den Pflanzen nicht“, so Heike Hanisch.

### SO ERREICHEN SIE DEN WAZV

WASSER- UND ABWASSERZWECKVERBAND BEESKOW UND UMLAND

Geschäftsstelle: Kohlsdorfer Chaussee 1 15848 Beeskow

Telefon Sekretariat: 03366 24102  
 Fäkalentsorgung: 03366 1520142  
 Telefon Verkauf: 03366 1520141  
 Telefon Buchhaltung: 03366 1520144  
 Telefax: 03366 22581

E-Mail: beeskow@t-online.de  
 Internet: [www.beeskow-wasser.de](http://www.beeskow-wasser.de)



Hier gelangen Sie direkt zur Startseite des WAZV





Stehen in den Kommunen, in denen die WASSER ZEITUNG erscheint, Großereignisse an, sitzen unsere Herausgeber bei den Vorbereitungen natürlich mit am Tisch. Das war bei den Landes- und Bundesgartenschauen nicht anders, wie aktuell bei der LaGa in Wittstock. Manchmal kamen die Ereignisse für fällige Investitionen gerade recht.

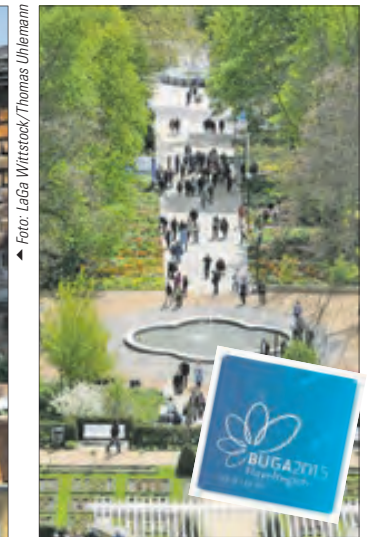
Zwar hat die LaGa-Gesellschaft für die Beregnung ihrer bepflanzten Flächen eigene Brunnen gebaut, dennoch war der WAV Wittstock vorab aktiv. Sein Abwasserkanal, der auf dem Weg zum Pumpwerk Bleichwall auch unter dem LaGa-Gelände verläuft, wurde saniert und die Schächte mit Wasserstop-Schachtabdeckungen versehen. Auf diese Weise ist es im Fall von Starkregen ausgeschlossen, dass Regenwasser aus dem Abwasserkanal aufs LaGa-Gelände fließen könnte.

**Ein unerwarteter Fund**

Auch die Kollegen vom WAV Rathenow waren glücklich, als die Bundesgartenschau 2015 bei ihnen vor der Haustür Station machte. „Durch den Umbau der Hauptkreuzung zu einem Kreisverkehr ergab sich für uns die einmalige Chance, an die dortigen Schmutz-, Trink- und Regenwasserleitungen heranzukommen und diese zu erneuern“, erläuterte Geschäftsführer Toralf Heinrich ein Jahr vor BUGA-Start der WASSER ZEITUNG. Diese verliefen jedoch etwas langsamer als geplant. Archäologen stießen nämlich auf ein riesiges ehemaliges Friedhofsareal aus längst vergangenen Zeiten. Dennoch war im Frühling 2015 alles pünktlich fertig.

**Chancen dank BUGA**

Genau ein Jahrzehnt zuvor durfte Cottbus die Bundesgartenschau ausrichten. Perfekt für die damalige BUGA-Gesellschaft: Ein ehemaliger Mitarbeiter der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG zeichnete für sämtliche Trink- und Abwassermaßnahmen verantwortlich. „Im Vorfeld haben wir zwei Maßnahmen umgesetzt, die direkt bzw. indirekt mit der BUGA zu tun hatten“, erstöberte Unternehmens-



Ein Blick von der Rathenower Friedenswarte auf einen Teil des BuGa-Geländes. „Von Dom zu Dom – das blaue Band der Havel“ lautete damals das Motto.



Die ersten heißen Tage mit hohem Gieß-Bedarf erlebte die LaGa Wittstock gleich im Mai.



Auch durch den neu angelegten Spreeauenpark flanierten 1995 die Besucher der Cottbuser Bundesgartenschau – der ersten in den Neuen Bundesländern. Fotos (2): Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG)

**GARTENSCHAUEN ...**

**... in Brandenburg**

**Landesgartenschau**

- 2000 Luckau
- 2002 Eberswalde
- 2006 Rathenow
- 2009 Oranienburg
- 2013 Prenzlau
- 2019 Wittstock

**Bundesgartenschau**

- 1995 Cottbus
- 2001 Potsdam
- 2015 Havelregion

sprecherin Marina Röwer im Archiv. „Der Bau eines Abwasserpumpwerks in Branitz auf dem Parkplatz Friedensseiche konnte wegen der BUGA vorgezogen werden. Und um die Verlängerung der Parkeisenbahnstrecke zu ermöglichen, haben wir entlang der Kiebuscher Straße eine neue Abwasserdruckleitung verlegt.“

Wie sich zeigt: Gartenschauen bedeuten – unabhängig von den erreichten Besucherzahlen – immer Investitionen, von denen Kommunen langfristig profitieren.

**Die Weltzeituhr, ein Produkt**

Im September feiert der berühmteste ostdeutsche Chronograph seinen 50. Geburtstag. „Wir treffen uns auf dem Alex, an der Weltzeituhr!“, heißt es im Zentrum Berlins seit Jahrzehnten für Rendezvous und Verabredungen jeder Art. Nur Profis der märkischen Wasserwirtschaft ist es zu verdanken, dass der Edelstahl-Koloss, der die Uhrzeit von

147 Städten weltweit angibt, überhaupt entstand. Übrigens, genauso wie der umgestaltete Alexanderplatz inklusive Fernsehturm insgesamt, anlässlich des 20. Geburtstages der DDR. Die BERLINER ZEITUNG widmete sich im April dem Schöpfer der Weltzeituhr Erich John, damals Dozent an der Kunsthochschule Weißensee. Und den



**der Wasserwirtschaft?**

Schwierigkeiten, vor denen er bei der technischen Umsetzung seines mutigen Entwurfes stand. Hilfe fand er bei den Optikern in Rathenow, aber nicht nur: „Auch der VEB Wasseraufbereitungsanlagen Rathenow machte mit, denn der hatte Schweißanlagen. Auf seinem Betriebshof entstand

das Stahlgerüst der Rotunde. Das war doch mal etwas anderes als Klärbecken, Klärbecken, Klärbecken!“, hieß es im Artikel. Weitere Hilfe beim Bau der Weltzeituhr gab es vom Eberswalder Kranbau und dem „Klassenfeind“ – einem Wälzlagerhersteller aus Dortmund.



Die WASSER ZEITUNG hat für Sie nachgefragt:

# Warum nimmt die Apotheke Altarzneien nicht zurück?

**WASSER ZEITUNGs-Leserin Barbara U. aus Königs Wusterhausen hat sich mit einer E-Mail an ihren Wasserversorger, den MAWV, gewandt. Sie schreibt, dass sie sich jedes Mal über die Zeitung freue, sie lerne aus jeder Nummer Neues. Das freut uns! – Was ihr auf der Seele liegt? Die Tonnen nichtgenutzter Medikamente, die in der Toilette oder im Hausmüll landen: „Mit der Wende ging in den Neuen Bundesländern auch das Prinzip verloren, dass nicht mehr benötigte Medikamente in der Apotheke zur sachgerechten Entsorgung zurückgegeben werden. Was in der kleinen DDR möglich war, warum soll das in der großen BRD nicht funktionieren können?“, fragt Barbara U. und bittet um Thematisierung in unserer Kundenzeitung. Das macht der Projektleiter Klaus Arbeit gleich mal selbst:**

Liebe Barbara U., vielen Dank für Ihre E-Mail, über die uns Ihr Wasserversorger freundlicherweise informiert hat. Dass nicht genutzte Medikamente und Arzneien im Abwasser landen, ärgert auch die Herausgeber unserer Zeitung sehr. Sie sind es schließlich, die auf ihren Kläranlagen mit den chemisch-biologischen Folgen des absolut falschen Entsorgungsweges „Emaile“ konfrontiert sind. Doch der Reihe nach. Dass nicht aufgebrauchte Arzneien in der Apotheke zurückgenommen und wie früher anderen Patienten zur Verfügung gestellt werden, schließt das Arzneimittelrecht zweifelsfrei aus. Apotheken sind rechtlich nicht zu einer Rücknahme von Altarzneimitteln verpflichtet. Eine Rücknahme von Alt-Medikamenten ist eine freiwillige Serviceleistung – das hat uns auf Anfrage der Brandenburger Apothekerverband e. V. mitgeteilt! –, obwohl dieser Entsorgungsweg für die Apothekeninhaber oft kostenpflichtig ist. Die in den Apotheken zurückgegebenen Medikamente werden dann gesammelt und über den Hausmüll entsorgt oder turnusmäßig in Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen vernichtet.



Foto: SPREE-PR/Petsch

**Fragen kostet nichts! Aber wenn der Apotheker die Rücknahme ablehnt, führt der einzig richtige Entsorgungsweg in den Hausmüll.**

## Altarzneien: Ab in den Hausmüll!

Wer möchte, dass unsere märkischen Gewässer nicht mit Altarzneien belasten werden, entsorgt diese über den Restmüll. Das bestätigte uns das Landesumweltamt, wo wir auch wegen unseres Themas vorgesprochen haben. Nach Einschätzung dieser Behörde wird eine Verpflichtung der Pharmaindustrie oder der Apotheken, Altmedikamente zurückzunehmen, als nicht erforderlich angesehen. Ein Recycling oder eine andere Verwertungsform solcher Abfälle komme nicht in Frage und es handele sich außerdem um vergleichsweise sehr geringe Mengen. Für die ordnungsgemäße und sichere Beseitigung dieser Abfälle ist im Land Brandenburg generell der öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger zuständig. Davon gibt es insgesamt 17. Da Siedlungsabfälle nur nach thermischer oder mechanisch-biologischer Vorbehandlung abgelagert werden dürfen, steht mit der Hausmüllentsorgung ein sicherer Entsorgungsweg für diese Abfälle zur Verfügung. Die gegebenenfalls in Restabfällen enthaltenen Reaktionspotenziale würden zerstört oder deaktiviert, so das Landesumweltamt. Es empfiehlt bei größeren Mengen den Weg zu Wertstoffhöfen oder die Nutzung der Schadstoffmobile, von denen aus Altmedikamente fachgerecht entsorgt werden.

**Etwa 30.000 Tonnen Medikamente mit rund 2.300 verschiedenen Wirkstoffen werden pro Jahr verschrieben oder verkauft. Darunter befinden sich Arzneien, die umweltschädlich sein können, weil sie toxisch oder schwer abbaubar sind. Eine Vielzahl von Spurenstoffen kann nur bedingt von Kläranlagen herausgefiltert werden. Eine repräsentative Umfrage im Auftrag der Umweltbehörde Hamburgs hat ergeben, dass mehr als 40 Prozent der Befragten mindestens ein altes Medikament pro Jahr in der Spüle oder Toilette entsorgen. Jeder Zehnte dieser Gruppe tut dies sogar mit mehr als zehn Arzneien pro Jahr.**

## WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

1. Darreichungsform von Speiseeis
2. Social-Media-Kanal
3. kommunale Unternehmensform
4. Vorgesetzter, umgangssprachlich
5. Pilgerpfad
6. Pferde-Laufart
7. baumgesäumte Straße
8. Flößerstadt
9. Stadt der O-Busse
10. Ort im Havelland mit „Birnbäum“
11. Attraktion in Babelsberg
12. Schienenfahrzeug mit Muskelantrieb
13. idyllische Landschaft bei Müllrose
14. Kleinbahn in der Prignitz
15. Ort mit Konzert-Kloster
16. Sportanlage in Bad Freienwalde
17. Farmtier in Paaren
18. „Theater am Rand“ in ...
19. Erlebnisbad in Bad Liebenwerda
20. bekannter Ritter aus Kampehl

**Viel Vergnügen beim Rätsel-Schlendern durch Brandenburg. Gewinnen Sie einen der Geldpreise!**

1 x 125€  
1 x 75€  
1 x 50€

„Ostern“ war's!  
Hatten Sie das richtige Lösungswort beim Frühlings-Wasserrätsel und gehören zu den Gewinnern?



**LÖSUNGSWORT**



Das Lösungswort bitte bis zum 20. August 2019 mit dem Kennwort »Wasserrätsel« per Post an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an: wasser@spree-pr.com

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Infos zum Datenschutz im Impressum auf Seite 2.

# Wasserstellen für Spatz und Biene



Wer es in seinem Garten, auf der Terrasse oder auf dem Balkon grünend und blühend möchte, kann auf Wasser nicht verzichten. Doch nicht nur Pflanzen müssen trinken, auch Tiere benötigen das Lebenselixier. Egal ob für Spatz oder Biene – eine Wasserstelle sollte in keinem Garten fehlen.



Im Vordergrund eine Vogeltränke mit frischem Wasser, dahinter ein Teich – nicht nur für Enten ideale Voraussetzungen, um den Durst zu stillen und ein Erfrischungsbad zu nehmen.

Foto: SPREE-PR/Kühn

Vögel nutzen sie sowohl als Tränke als auch zum Baden. Insekten wie Bienen und Hummeln versorgen mit dem Wasser auch ihre Brut und Wespen benötigen es beim Bau ihrer Nester. Kleinere Vierbeiner sind ebenfalls darauf angewiesen. Schon mit einem winzigen Teich wird man im Grunde den Ansprüchen vieler Tierarten gerecht. Verschieden tiefe Wasserzonen, aus dem Wasser ragende Steine und Pflanzen sowie eine flache Uferstelle sind optimal. Doch auch mit einer Wasserstelle oder einer Tränke ist vielen geholfen.

### Flache Gefäße ideal

Insekten reicht schon eine flache Mulde im Beton oder ein Gefäß mit nassem Moos. Für die Vogelwelt darf es etwas mehr sein. Eine Wasserschale mit einer Tiefe von 2,5 Zentimeter ist ideal, da

mit auch Jungvögel gefahrlos da-raus trinken und darin baden können. Die Gefäße müssen flach sein, können zur Mitte hin etwas tiefer werden und sollten einen rauen Boden haben, um den Vögeln einen guten Halt zu bieten. Bitte vergessen Sie nicht: Grö-

ßere Wasserstellen sind immer eine Gefahr für Kleinkinder, da sie auch in flachen Gewässern ertrinken können. Vogeltränken gibt es in allen Größen, Formen und aus vielen verschiedenen Materialien. Sie können daher leicht auch auf dem Balkon und der Terrasse aufgestellt werden. Die Sauberkeit der Wasserstelle ist äußerst wichtig. Bei normalem Wetter reicht es, die Tränke einmal wöchentlich zu reinigen. Bei Hitze sollten sie täglich gesäubert und das Wasser ausgewechselt werden. Sonst können sich schnell Salmonellen oder Trichomonaden bilden, die für die Vögel eine tödliche Gefahr darstellen. Es darf keinesfalls Chemie eingesetzt werden. Kochendes Wasser und eine Reinigungsbürste sind völlig ausreichend.

### Umgebung im Blick

Vor allem im Garten ist die optimale Platzierung entscheidend, da die Vö-

gel hier im Gegensatz zu höher gelegenen und abgegrenzten Balkonen und Terrassen mehr Gefahren ausgesetzt sind. Durch das Trink- und Badevergnügen sind sie stark abgelenkt, sodass sich eine Katze leicht anschleichen kann. Der Standort muss daher für die Vögel gut einsehbar sein und mindestens zwei Meter Abstand zu Büschen und Bäumen haben. Tränken auf einem Ständer bieten ausreichend Zeit, herannahende Gefahren rechtzeitig zu bemerken. Flache Bodenschalen sollten an einem ruhigen, etwas höher gelegenen Ort im Garten aufgestellt werden. Für Balkone eignen sich auch Vogeltränken zum Aufhängen. Klar ist, wer den Vögeln und Insekten in seiner Umgebung eine Trink- und Badestelle bietet, darf sich über viele tierische Besucher freuen.

## Werte des Trinkwassers im Verbandsgebiet

Messung vom 6. März 2019

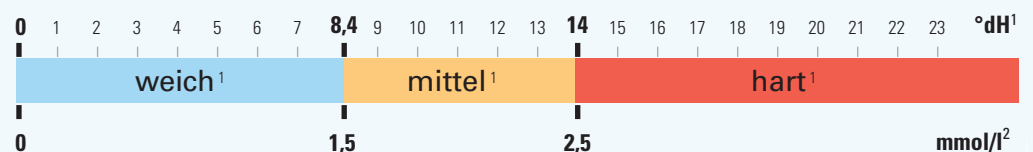
| Parameter               | Maßeinheit          | Grenzwert   | WW Beeskow | WW Buckow | WW Görzig |
|-------------------------|---------------------|-------------|------------|-----------|-----------|
| Temperatur              | °C                  |             | 9,9        | 9,5       | 9,7       |
| pH-Wert                 |                     | 6,5 bis 9,5 | 7,16       | 7,14      | 7,16      |
| Sauerstoffgehalt        | mgO <sub>2</sub> /l |             | 5,72       | 6,69      | 9,17      |
| Leitfähigkeit bei 25 °C | µS/cm               | 2.790,00    | 424,0      | 329,0     | 735,0     |
| Koloniezahl/AGA 20 °C   | KBE/1ml             | 100,00      | 0,0        | 0,0       | 0,0       |
| Coliforme Keime-Zahl    | KBE/100ml           | 0,00        | 0,0        | 0,0       | 0,0       |
| Escherichia coli-Zahl   | KBE/100ml           | 0,00        | 0,0        | 0,0       | 0,0       |
| Kalzium                 | mg/l                |             | 82,5       | 68,2      | 138,0     |
| Fluorid                 | mg/l                | 1,5         | <0,1       | <0,1      | 0,16      |
| Magnesium               | mg/l                |             | 9,39       | 6,44      | 16,5      |
| Natrium                 | mg/l                | 200,00      | 8,95       | 6,2       | 12,9      |
| Kalium                  | mg/l                |             | 1,58       | 1,1       | 1,93      |
| Sulfat                  | mg/l                | 250,00      | 12,0       | 23,0      | 140,0     |
| Chlorid                 | mg/l                | 250,00      | 9,8        | 13,0      | 52,0      |
| Nitrat                  | mg/l                | 50,00       | 1,8        | 0,56      | 0,49      |
| Mangan                  | mg/l                | 0,05        | < 0,002    | < 0,002   | < 0,002   |
| Eisen                   | mg/l                | 0,2         | 0,007      | 0,009     | 0,003     |
| Aluminium               | mg/l                | 0,2         | < 0,005    | < 0,005   | < 0,005   |
| Uran                    | mg/l                | 0,01        | < 0,0002   |           | < 0,0002  |

### Ihr Wasserwerk – Ihre Härte-Werte

| Wasserwerk | Härte in mmol/l | Härte in °dH | Härtestufe |
|------------|-----------------|--------------|------------|
| Beeskow    | 3,1             | 17,6         | 3          |
| Buckow     | 2,0             | 11,0         | 2          |
| Görzig     | 4,1             | 23,1         | 4          |

### Einstufungen der Trinkwasserhärte

(2007 an europäische Standards angepasst)



Einstufung gemäß Wasch- und Reinigungsmittelgesetz von 2007

1) °dH = Grad deutscher Härte

2) Millimol Calciumcarbonat pro Liter, chemische Maßeinheit